

2. Die Darstellungen auf römischen Münzen zur Zeit und unter dem Einflusse der Einführung des Christenthums.

(Hiezu die Abbildungen Taf. 3.)

Wenn wir irgendwo einen augenfälligen Beweis dafür haben, wie allmählig und mit welcher zarter Schonung des religiösen Gefühls der Anhänger des alten Glaubens, Constantin's Staatsklugheit die Einführung des Christenthums als herrschender Religion bewerkstelligte, so liegt uns derselbe in den Aufschriften und Darstellungen auf den kaiserlichen Münzen vor.

Während manche neuere, wie alte Geschichtschreiber, besonders Kirchenhistoriker, glauben machen wollen, das Edict von Mailand habe Alles mit einem Schlage geändert, und namentlich sei Constantin von dem Augenblicke officiell als Christ aufgetreten, so finden wir, dass polytheistische Götterbilder, Jupiter und der Sonnengott, sich noch zehn Jahre nachher im Besitze der Münzreverse behaupteten, wogegen unzweifelhaft christliche Symbole sich nicht vor der Erbauung von Constantinopel nachweisen lassen. Selbst dann noch erscheinen diese als Beiwerke, gleichsam eingeschmuggelt, und erst dreizehn Jahre nach Constantin's Tode werden sie Haupttypen.

Dies an einer Auswahl von Münzen ¹⁾, unter stetem Hinblick auf die Geschichte, nachzuweisen, wobei sich Gele-

1) Ich lasse die *Votivmünzen* mit ägyptischen Gottheiten, die bis zu Theodosius hinabreichen, ganz ausser Acht; dieselben sind in Aegypten geschlagen und haben offenbar mit der Religion des Kaisers Nichts zu schaffen, den einzigen Julian etwa ausgenommen.

genheit zur Berichtigung einiger irrigen Classificirungen bieten wird, ist der Zweck dieser Arbeit.

Da in dieser Zeit die Münzen nur in wenigen Ausnahmefällen bestimmte chronologische Daten ²⁾ bieten, so ist es unumgänglich, um die Zeit ihres Ursprungs annähernd festzustellen, die Vergleichung der Typen der Regenten, welche successive die Herrschaft mit einander theilten, zur Richtschnur zu nehmen. Hieraus ergiebt sich ganz natürlich folgende Eintheilung, von der Eroberung Roms durch Constantin beginnend, October 312.:

Periode I. Constantinus, Licinius, Maximinus augg. 312.—313.

Mailänder Toleranz - Edict. Krieg zwischen Licin und Maximin, der mit des letzteren Niederlage und Tod endigt. 313.

II. Constantinus, Licinius augg. 313.—317.

Erster bürgerlicher Krieg zwischen beiden Kaisern, durch Friedenschluss beendet. 315.

III. Constantinus, Licinius augg., Crispus, Constantinus iun., Licinius iun. caess. 317.—323.

Constantin's Feldzug gegen die Sarmaten 322. Zweiter bürgerlicher Krieg, Licin ernennt den Martinian zum Mitregenten, wird besiegt und getödtet, sein Sohn der Cäsarwürde entsetzt. 323.

IV. Constantinus augg., Crispus, Constantinus iun. caess. 323. Septbr. — Novbr.

Constantin von jetzt an Alleinherrscher.

V. Constantinus augg., Crispus, Constantinus iun., Constantius caess. 323.—326.

Concil zu Nicäa. Grossartige doppelte Feier von Constantin's Vicennalien, zu Nicomedien 325. und Rom 326. Tod des Crispus. 326.

²⁾ S. deren Zusammenstellung bei *Eckhel* D. N. V. tom. VIII. bei den betreffenden Regierungen.

VI. Constantinus aug., Constantinus iun., Constantius caess.
326.—333.

Tod der Fausta 326. und Helena? Verlegung des Regierungssitzes nach Constantinopel 330. Krieg gegen die Gothen 332.

VII. Constantinus aug., Constantinus iun., Constantius, Constans caess. 333.—335.

VIII. Constantinus aug., Constantinus iun., Constantius, Constans, Delmatius caess., Hanniballianus rex. 335.—337.

Theilung des Reichs unter die Cäsaren. 335. Constantin stirbt unter den Vorbereitungen zu einem Zuge gegen die Perser. 337.

IX. Constantinus iun., Constantius, Constans augg. 337.—340.

Delmatius und Hanniballian ermordet. 337. Krieg zwischen Constantin und Constans, in welchem ersterer fällt.

X. Constantius, Constans augg. 340.—350.

Feldzüge gegen Perser, Franken und in Brittannien. Constans von dem Usurpator Magnentius ermordet. 350.

XI. Constantius aug. — Magnentius aug., Decentius caes. 350.—351.

Erhebungen des Vetranio und Nepotian schnell unterdrückt.

XII. Constantius aug., Constantius Gallus caes. — Magnentius aug., Decentius caes. 351.—353.

Krieg zwischen Constantius und Magnentius. Dieser, mehrmals geschlagen, tödtet sich selbst, ebenso Decentius.

XIII. Constantius aug., Constantius Gallus caes. 353.—354.

Gallus wegen seiner Grausamkeit entsetzt und hingerichtet.

XIV. Constantius aug. allein. 354.—355.

- Kurze Erhebung des Silvan zu Köln. 355.
- XV. Constantius aug., Julianus caes. 355.—360.
Constantius' Feldzüge gegen die Perser, Julian's gegen die Allemannen. Das gallische Heer erhebt den Julian zum August.
- XVI. Constantius aug. — Julianus aug. 360.—361.
Constantius stirbt während der Kriegsrüstung gegen Julian.
- XVII. Julianus aug. 361.—363.
Er kehrt zum Heidenthum zurück. Feldzug in Persien, wobei er fällt.
- XVIII. Jovianus aug. 363.—364.
Definitive Wiedereinführung des Christenthums. Jovian stirbt im 8ten Jahre seiner Regierung.

I. Hierher gehören zunächst die zum Gedächtniss der Befreiung Roms von der Tyrannei des Maxentius geschlagenen Münzen des Constantin.

1. *recuperator urbis suae*. Roma überreicht dem Kaiser eine Victoria. ae. 3.
2. *romae restitutae*. Roma sitzend, einen Oelzweig in der Hand. id.
3. *fundat. pacis*. Mars, eine Trophäe auf der Schulter, schleppt einen Gefangenen an den Haaren. id. — kommt auch bei Licin vor.

Die erste dieser Darstellungen erklärt sich selbst; die zweite und dritte entsprechen den noch vorhandenen Inschriften an dem Triumphbogen des Constantin zu Rom „*liberatori urbis*“ un „*fundatori quietis*“.

Ferner ein den drei Kaisern gemeinschaftliches Gepräge:

4. *s. p. q. r. optimo principi*. Drei Feldzeichen. ae. 3. Nachbildung einer vom Senat zu Ehren Trajan's geschlagenen Münze. catal. Senckler No. 1291.

Das gewöhnlichste Gepräge der zahlreichsten Münz-Klasse, der Kleinerze, bildet für die drei Kaiser der Sonnengott und zwar in mehren Varietäten:

5. *solī invicto comiti*. Sol im Viergespann von vorn. billon. nur bei Maximin.
6. *ead. epigr.* Büste des Sol mit Strahlenkrone. ae. 3. nur bei Constantin.
7. *ead. epigr.* Sol stehend, einen Globus oder eine Peitsche, selten beides haltend. ae. 3. bei den drei Kaisern.
8. *solī invicto*. Sol stehend einen Globus haltend. ae. 3.—4. nur bei Constantin.
9. *comiti augg. oder augg. nn. oder aaugg.* Sol stehend eine Peitsche haltend. ae. 3. bei den drei Kaisern.

II. Der Sonnengott bleibt Hauptgepräge in den unter Constantin's Herrschaft stehenden Münzstätten des Abendlandes; die orientalischen Münzen führen den Jupiter:

10. *iōvi conservatori augg.* Jupiter hält eine Victoria auf der Hand; zu seinen Füßen ein Adler oder eine Palme oder ein Gefangener. ae. 2.—3.

Diese Verschiedenheit ist den speciellen religiösen Neigungen der beiden Kaiser angemessen. Constantin verehrte zu jener Zeit ganz besonders die Sonne³⁾, die vorzugsweise dem Jupiter geweihte Andacht des Diocletian, der sich Jovius nannte, hatte sich auf Galerius und von diesem auf Licin vererbt, auch er und sein Sohn heissen auf Münzen Jovii⁴⁾.

Die beiden Kaisern gemeinschaftliche Münze:

11. *gloria perpet.* Zwei Victorien hintereinander gehend; zwischen ihnen ein Feldzeichen, darüber ein Caduceus. ae. 3.,

3) Panegy. VII. cf. meinen Brief in *Publicat. de la société etc. du Luxembourg* 1847. p. 72.

4) Mionnet. méd. Rom. t. II. p. 209.

bezeichnet durch die zwei Siegesgöttinnen die bald nach einander erkämpften Siege der Kaiser über ihre beide Nebenbuhler Maxentius und Maximin. Sie begleitet der Caduceus, als Symbol der nunmehr herrschenden Glückseligkeit.

12. *sapientia principis*. Altar mit den Attributen der Minerva, Eule, Helm, Schild und Lanze. ae. 4.

Man dürfte und sollte zwar gewiss zu jeder Zeit die Weisheit der Fürsten loben, doch vermüthe ich, dass hier die weise Mässigung gepriesen werden soll, vermöge deren der Friedensschluss 315. zu Stande kam. In diese Zeit fällt die Feier der Decennalien des Constantin 316. und Licin 317.

13. votis X.

14. vot. X. aug. n.

15. vot. X. mul.

19. vot. X. mul. XX. Desgl. von beiden Kaisern.

} in einem Lorbeerkranz. ae. 4. von
Constantin.

III. Sol invictus im Westen und Jupiter conservator im Osten behaupten ihre Stellen. Die drei neu ernannten Cäsaren nehmen an diesen Geprägten Theil und an letzterem noch ganz zu Ende der Periode der ephemere Augustus Martinian. Als interessante Varietät des Jupiter-Typus tritt bei den Cäsaren hinzu:

17. *providentiae caess.* Jupiter die Victoria auf der Hand haltend; zu seinen Füßen Palme. ae. 3.

Hieran reihen sich die den beiden Augusten und den drei Cäsaren gemeinsamen:

18. *providentiae augg. resp. caess.* Castrum. ae. 3.

19. *victoriae laetae princ. perp.* Zwei Victorien halten zusammen einen Schild, worauf *vot. p. r.* geschrieben und der auf einem Cippus steht. id.

20. *romae aeternae.* Roma sitzend schreibt auf einen Schild *vot. XV.* im Felde. *p. r.* id.

Dieser Revers, ausschliesslich aus der Münze zu Rom hervorgegangen, und wahrscheinlich auch der vorhergehende, beziehen sich auf die Feier der *quindecennalia vota* Constantin's

zu Rom 321. Auf beiden sind die *vota* als die des römischen Volks bezeichnet durch den Zusatz *Populi Romani*.

21. *ubique victores*. Ein Kaiser mit Lanze und Globus stehend zwischen zwei am Boden sitzenden Gefangenen. au. fehlt für *Licinius iun.*

22. *virtus exercit.* Trophäe oder *Vexillum* mit der Inschrift *tot. XX.* zwischen zwei am Boden sitzenden Gefangenen. ae. 3.

Verschiedene Siege, besonders über germanische Völkerschaften, werden hier gefeiert. Die *vota XX.* können nur *vota suscepta* sein, d. h. Gelübde für die glückliche Regierung bis zum 20sten Jahre, die unmittelbar nach Lösung der Gelübde auf das 15te Jahr — *vota XV. soluta* — geleistet wurden.

23. *beata tranquillitas* Altar, worauf *votis XX.* geschrieben, darüber ein Globus unter drei Sternen. ae. 3. ⁵⁾

Dieser auf den Münzen des Constantin und seiner Söhne so überaus häufig, auch auf denen des Cäsar Licin, wenn auch selten, vorkommende Revers findet sich niemals auf Münzen Licin's des Vaters. Dieser auffallende Umstand verdient eine nähere Untersuchung ⁶⁾. Man könnte versucht sein, daraus

5) Als Curiosum theile ich fig. 1. die Vorderseite einer Münze des Constantin iun. mit dieser Rückseite mit, welche diesen Cäsar zeigt mit einem anscheinend um den Hals gehängten Kreuz; vielleicht sind es auch nur die Falten des Gewandes, die diese Form haben: ist dies Zufall oder Absicht? möglich, dass ein christlicher Stempelschneider auf die christliche Erziehung des jungen Cäsar anspielen wollte.

6) Die hier folgende Argumentation habe ich bereits früher in einem Briefe an Herrn Gouverneur de la Fontaine zu Luxemburg entwickelt. Derselbe ist in den Publications de la société etc. du Luxembourg von 1848. veröffentlicht, aber der Abdruck weicht auf mir unbegreifliche Weise durch Auslassungen, Veränderungen,

zu schliessen, dass alle derartigen Münzen erst nach Licin's Sturz geprägt worden, dass also dessen Sohn sich noch später im Besitz der Cäsarwürde befunden habe. In der That hat dies noch kürzlich der Conservator des Museums in Genf, *F. Soret*, behauptet, in einem trefflichen Briefe an *de la Saussaye* ⁷⁾, auf den wir noch öfter zurück zu kommen Gelegenheit haben werden. Hören wir ihn selbst:

„La légende *beata tranquillitas*, ayant pour type un autel sur lequel est écrit *votis XX.*, probablement par anticipation, ne peut guère avoir été frappée qu'en 323., pendant le court exil de Licinius le père, ou peu après sa mort jusqu'au moment où Constance fut nommé César, en remplacement de Licinius le fils. Effectivement elle ne paraît que sur de fort rares médailles de Licinius fils et sur les monnaies des deux Constantins et de Crispus *). La circonstance qu'elle manque à Licinius père et à Constance César précise bien l'époque de son émission. Cette légende qui fait allusion au repos de l'empire et de l'empereur après la chute de son rival, prouve aussi que Licinius fils ne fut pas immédiatement dépouillé de ses titres.“

Zunächst ist hierauf zu bemerken, dass die angebliche

selbst Zusätze, von meinem Manuscripte ab, so dass ich für denselben in seiner gegenwärtigen Fassung die Verantwortlichkeit nicht übernehmen kann. Statt mich auf denselben beziehen zu können, bin ich also genöthigt, mich zu wiederholen. Dasselbe gilt in Bezug auf das unten sub IV. über eine Münze des Licinius iun. zu Sagende.

7) Lettre à M. de la Saussaye sur l'attribution de quelques monnaies à Constantin le Grand et à ses fils in der Revue numismat. franç. 1843.

*) „Banduri décrit une rare médaille de Crispus ayant ce revers et portant à l'avvers: *crispus n. c. cos. II.* Ce prince fut consul durant les années 321., 322. et 323. Cette dernière date correspond à la courte époque dont il est fait mention ici.“

Ersetzung Licin's des Jüngeren durch Constantius durch Nichts erwiesen ist. Es gab kein Gesetz, keine Gewohnheit, die die Zahl der Cäsaren auf drei festgesetzt hätte: nach dem Tode des Crispus gab es deren nur zwei bis zur Erhebung des Constans, und umgekehrt gab es vier Cäsaren seit der Erhebung des Delmatius bis zu Constantin's Tod.

Die Schlacht bei Chrysopolis, welche der Herrschaft des älteren Licin ein Ende machte, fand Statt am 18. September 323., und Constantius' Ernennung zum Cäsar am 9. November desselben Jahres⁸⁾. *Soret* will also die enorme Masse der in Rede stehenden Kleinerze innerhalb sieben Wochen entstanden sein lassen.

Im catalogue Senckler sind von diesem Revers allein

1 Exemplar von Licinius iun. Nro. 5540.

18 Varietäten von Constantin Nro. 5646.—63.

31 Dergl. von Crispus Nro. 6138.—68.

12 Dergl. von Constantin iun. Nro. 6225.—36.

im Ganzen also 62 Varietäten, und zwar aus den occidentalischen Münzstätten von Lyon, Trier und London, aufgeführt. Bezöge sich der Revers wirklich auf die Herstellung der Ruhe nach Licin's Unterwerfung, so müsste man dasselbe vorzugsweise auf den Producten orientalischer Münzstätten anzutreffen erwarten. Da dem aber nicht so ist und jene unzähligen Münzen gewiss nicht alle innerhalb sieben Wochen geschlagen sein können, so fällt *Soret's* Ansicht zusammen, und wir müssen für den Ursprung dieses Reverses eine frühere und ausgedehntere Epoche aufsuchen.

Die vota XX. suspecta Constantin's erfolgten, wie bereits erwähnt, unmittelbar nach den XV. soluta, also 321. Die von *Soret* in der citirten Note nach *Banduri* angeführte Münze des Crispus mit Erwähnung seines zweiten Consulats (deren Abbildung ich Fig. 2. nach dem Exemplare meines

8) cf. *Eckhel* D. N. V. t. VIII. in Licin. et Constantio.

Vaters ihrer Seltenheit wegen mittheile), ist wirklich aus diesem Jahre, wo Crispus zum zweiten Mal Consul war. Er führte allerdings den Titel *cos II.* bis zu seinem dritten Consulate (324.) fort, aber es ist nicht abzusehen, weshalb man erst nach zwei Jahren dies Amt auf einer Münze verewigt haben sollte, während dies innerhalb der wirklichen Ausübung desselben Amtes nicht geschehen wäre. Vollends scheint es mir unwahrscheinlich, ja unzulässig, dass man einen gewesenen Consul so, mit den Consular - Insignien, dem Stab mit Adler und der Toga picta, geschmückt, abgebildet hätte.

Ich bin daher der Meinung, dass die Kleinerze mit der Aufschrift *beata tranquillitas* bereits 321. geprägt wurden, und dass man damit fortfuhr etwa bis zur Unterbrechung der Ruhe durch den zweiten Krieg gegen Licin. Aber, da 321. beide Kaiser im Frieden mit einander standen, wie ist es möglich, dass jene Aufschrift sich nicht auch auf Licin's Münzen finde? —

Es ist schon oben sub II. erwähnt, dass die Typen der im Orient geprägten Münzen von den im Occident gebräuchlichen abwichen; ebenso sind die Münzen Nro. 17. ausschliesslich orientalisches, Nro. 22. occidentalisch. Indessen prägten alle Münzstätten auf die Namen sämtlicher Fürsten: aber nur bis zum Jahre 321., nicht später; dies lehrt die Betrachtung der Votivmünzen: dass bei Constantin's *vota XV. soluta* und *XX. suscepta* im Abendlande noch für Licin geprägt wurde, beweisen die gemeinschaftlichen Nro. 20. und 22. Die Münzstätten des Morgenlandes aber nahmen von diesen Gelübden für das Wohl Constantin's keine Notiz⁹⁾, wogegen die *vota XX. suscepta* des Licin (322.) nur im Orient erwähnt werden.

9) Die nachher sub V. zu erwähnenden Münzen mit *vota XX. d. n. constantini max. aug.* beziehen sich auf die *vicennalia soluta*.

24. *not. XX.* in einem Lorbeerkrantz mit der Umschrift *d. n. licini. aug. ae. 3.* aus den Münzstätten von Thessalonich und Alexandria etc.

Ebenso kommt die Gedächtnissmünze auf die Besiegung der Sarmaten (322.):

25. *sarmatia devicta.* Victoria eine Trophäe tragend; zu ihren Füßen ein Gefangener. *ae. 3.*, weder mit Licin's Bildniss, noch mit den Bezeichnungen morgenländischer Münzstätten, vor.

Wir sehen hieraus, dass Constantin nicht nöthig erachtete, seine Theilnahme an Licin's Votivfeier von 322. durch Münzprägungen zu erkennen zu geben, während dieser sich schon im Jahre vorher in gleicher Weise von der Feier seines Collegen fern gehalten hatte, und sich jetzt um dessen wichtigen Sieg nicht bekümmerte. Ist das nicht ein Zeichen schlecht verhehlten Grolles, der der offenen Feindschaft vorgeht?

In Bezug auf Licinius den Jüngeren verhielt die Sache sich anders: er war ja auch Neffe Constantin's, und dessen Münzbeamte durften sich der Ausmünzung auf seinen Namen nicht entziehen. So ist es erklärlich, dass er an einem Gepräge Theil hatte, von dem sein Vater ausgeschlossen war. Er participirte auch im Westen an den *vota quinquennalia soluta, decennalia suspecta* der Cäsaren (322.). Aus diesen Umständen wäre ich geneigt, zu schliessen, dass derselbe während dieser ganzen Zeit am Hofe seines Oheims gelebt habe.

IV. Wenn also aus Nro. 23. nicht gefolgert werden kann, dass Licinius iun. noch nach dem Ende seines Vaters in der Cäsarwürde verblieben sei, so tritt die Erzählung des Theophanes wieder in ihre Rechte ein, welcher angiebt, dass der Cäsar Licinian (wie er ihn mit seinem Vornamen benennt) von Constantin seines Titels entkleidet worden sei ¹⁰⁾.

10) Theoph. chronograph. t. I. p. 29. ed. Bonn.

Dies wird denn auch bestätigt durch eine wichtige und einzige Münze aus dem reichen Cabinet des vormaligen Gouverneurs von Luxemburg, Herrn *de la Fontaine*.

26. *licinius iunnior* (sic). Belorbeerte Büste, Rv. *tot. X.* in einem Lorbeerkranze, darum *caesarum nostrorum*, unten *ar* zwischen zwei Sternen. Beim Prägen der Rückseite hat sich der Stempel etwas verschoben, so dass die Buchstaben *no* zum Theil, *s* ganz verschwunden sind. *ae. 3. fig. 3.*

Seit der Name Cäsar ein Titel geworden war, erscheint auf den römischen Münzen keine Person mehr, die nicht wenigstens diese niedrigere Würde bekleidete, mit Ausnahme von Mariniana und Nigrinian. Aber die vermeintliche Frau des Valerian und der angebliche Sohn des Carinus waren vergöttert, wie das ihnen beigelegte Prädikat *divus* beweist. Der vorstehende Licinius dagegen ist bei dessen Lebzeiten geschlagen. Eine Münze eines Fürsten, der seiner Würde entsetzt ist, ist eine Abnormität, die wohl nur einem besondern Zufalle ihren Ursprung verdanken kann. Der Schreibfehler *iunnior* veranlasst mich zu einer Conjectur, die, wenn nicht sicher, doch möglich ist. Ich denke mir, dass ein Münzarbeiter zu Arles die Nachricht von Licin's Absetzung erfahren, als er eben einen Stempel, der die gewöhnliche Umschrift *licinius iun. nob. c.* erhalten sollte, bis auf die drei letzten Buchstaben vollendet hatte, so: *licinius iun. n.*, worauf er, statt *ob. c.* „*ior*“ hinzufügte. Der Stempel der Rückseite diente zugleich für die Münzen der Söhne Constantin's.

Wie man übrigens über diese Conjectur, der ich selbst nur geringen Werth beilege, denken mag, so viel scheint gewiss, dass wir es hier wirklich mit einer nach Licin's Absetzung geschlagenen Münze zu thun haben.

Ein Revers des Constantin und seiner beiden ältesten Söhne, welches sowohl den Licinen, als auch dem Constantius fehlt, muss dieser Periode angehören.

27. *claritas reipublicae*. Sol stehend einen Globus auf der Hand. ae. 3.

Wirklich sind diese Münzen nur in geringer Anzahl vorhanden, und entsprechen so der Kürze der Periode, in welcher sie emittirt wurden.

Zum letzten Male erscheint hier eine alte Gottheit, aber eigentlich schon nicht mehr als Person, wie noch in der vorigen Periode, sondern als Symbol des Glanzes des römischen Staates. „Nach Vernichtung jener Gottlosen“ (Maxentius und Licin), sagt Eusebius, „und ihrer tyrannischen Herrschaft, erschien fernerhin die Welt wie vom Glanze der Sonne erleuchtet.“

In der nächsten Periode ist das Heidenthum von den Münzen völlig verschwunden: was davon anscheinend bleibt, wie die Victoria, hat den Begriff einer Persönlichkeit verloren und ist nur Versinnlichung der abstracten Idee des Sieges. Es ist daher hier der Ort, einer Gruppe von Münzen mit heidnischen Typen zu gedenken, welche des ihnen gebührenden Ortes in der Münzgeschichte bisher noch entbehren.

Es sind dies Erzmünzen von ganz kleiner Dimension, welche die Bildnisse der Kaiser Claudius, Maximianus Herculus und Constantius Chlorus führen, und nach deren Tode als Gedächtnismünzen geschlagen sind.

28. *divo claudio opt. (v. optimo) imp. Verschleierter Kopf. R. memoriae aeternae*. Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Unten *rp. od. rs. od. ptr. od. str.* ae. 4.

29. *ead. av.*

R. *ead. epigr.* Löwe gehend, darüber Keule. *id. id.*

30. *requies opt. (v. optimor) mer. (v. meritor)*. Der Kaiser sitzend verschleiert, einen Zweig in der Hand haltend. *id. id.*

28^a. 30^a. *divo maximiano fort. imp. (v. sen. fort. imp.)*, Verschleierter Kopf.

R. Dieselben Rückseiten. ae. 4.

28^b. 30^b. *divo constantio pio princ.* (v. *principi*). Verschleieter Kopf.

R. Dieselben Rückseiten. ae. 4. cf. fig. 4. 5. 6.

In allen Verzeichnissen finden sich diese Münzen getrennt aufgeführt; auch *Eckhel* begnügt sich damit — in *Claudio* — zu bemerken, dass dasselbe Gepräge bei *Maximian* und *Constantius* wiederkehre. Der Augenschein aber lehrt; dass alle einen und denselben Ursprung haben müssen; ihr ganzes äusseres Ansehen, Gewicht, Zeichnung, Form der Buchstaben, die Abzeichen der Münzstätten von *Rom* und *Trier*, sind vollkommen identisch. Dagegen unterscheiden sie sich wesentlich von den andern Consecrationsmünzen derselben Kaiser, welche unmittelbar nach deren Tode geschlagen wurden: unter des *Claudius* nächsten Nachfolgern war die Angabe der Münzstätte noch nicht gebräuchlich; die Consecrationsmünzen des *Maximian* rühren von seinem Sohn *Maxentius* her und sind ae. 2.; die des *Constantius* endlich, bald nach seinem Tode von *Constantin* ausgegangen, sind im Style völlig verschieden: Bildniss und Darstellung der Rückseite sind sehr erhaben, die Umriss scharf, die Buchstaben lang und schmal, die Schrötlinge dünn. Obige Münzen im Gegentheil bieten wenig Relief, abgerundete Umriss, kurze und breite Buchstaben, dickere Schrötlinge, alles Zeichen eines späteren Ursprungs.

Wer diese Münze ausprägen liess, kann nicht zweifelhaft sein, da *Constantin* sein Geschlecht von *Claudius* herleitete — des *Claudius* Bruder *Crispus* war sein Urgrossvater, — da er Sohn des *Constantius* und Schwiegersohn des *Maximian* war. Die Darstellungen des Adlers und des Löwen, der Symbole *Jupiters* und des *Hercules*, der Lieblingsgottheiten der *diocletianischen* Kaiser, gestatten nicht, sie nach 323. hinauszuschieben. Der Revers 30. aber hat bereits einen gewissen christlichen Anstrich, der sich umgekehrt einer

älteren Datirung zu widersetzen scheint. Ich bin daher der Ansicht, dass diese Münzen, die ich „Gedächtnissmünzen der Familie Constantin's“ nennen möchte, geprägt worden seien zu der Zeit, als Constantin Alleinherrscher wurde, um neben dem Glanze seiner Waffen auch dem Glanze seiner Familie eine Stelle zu geben.

V. Eine Anzahl Münzen dieser Periode hat die Eigenthümlichkeit, dass sie völlig typenlos sind. Sie zeigen auf der Vorderseite ein Bildniss ohne Umschrift und auf der Rückseite den betreffenden Namen

- | | |
|------------------------------|---|
| 31. <i>constantinus aug.</i> | } im Felde, darüber zuweilen
ein Kranz. ae. 3. |
| <i>crispus caesar.</i> | |
| <i>constantinus caesar.</i> | |
| <i>constantius caesar.</i> | |

Wollte man keine heidnischen Typen mehr und wagte man doch noch nicht christliche?

In diesen Zeitabschnitt fällt die zweifache Feier von Constantin's Vicennalien, zu Nicomedien 325. und Rom 326. Auf erstere beziehen sich die zahlreichen Kleinerze des Kaisers mit:

32. *vot. XX.* im Lorbeerkranze, darum *d. n. constantini max. aug.*

an welchen orientalische, wie occidentalische Münzstätten sich beteiligten. Dass hier wirklich die *vota vicennalia soluta* gemeint seien, beweist die zuerst im catal. Senckler Nro. 6450. beschriebene Münze, welche diese Rückseite mit dem Bildnisse des Cäsar Constantius verbindet.

Die römische Feier verewigt ein schönes Silber-Medailon des k. k. Cabinets zu Wien:

33. *vota orbis et urbis sen. et p. r.* Cippus mit der Aufschrift *XX. XXX. aug.* auf einer viereckigen Basis. Unten *aqs.* (Aquileja).

d. h. *vota orbis et urbis, senatus et populi Romani vicennalia Augusti soluta, tricennalia suscepta.*

Das Jahr 325. brachte, vielleicht bei Gelegenheit der Feier zu Nicomedien, der Mutter des Kaisers, Helena, die Würde einer Augusta und das Münzrecht einer solchen ¹¹⁾.

Theoph. chronograph. tom. I. p. 33. ed. Bonn:
 Τῷ δ' αὐτῷ ἔτει Ἑλένην τὴν Θεόφρονα αὐτοῦ μητέρα ἔστειψε,
 καὶ μονῆταν ὡς βασιλίδι ἀπένειμεν.

„In demselben Jahre (der Vicennialien und des Concils von „Nicäa) krönte er seine gottesfürchtige Mutter Helena, und „verlieh ihr das Münzrecht als einer Augusta.“

Ich erlaube mir auf die Erklärung dieser wichtigen Stelle, welche einen alten numismatischen Streitpunkt erledigt ¹²⁾, näher einzugehen, respective meine, von der lateinischen Uebersetzung des Herausgebers abweichende Verdeutschung derselben, zu rechtfertigen.

ἔστειψε, „er krönte sie“, genauer „cinxit“, er umgab ihr Haupt mit dem Diadem. Dieses war zu jener Zeit das Zeichen der Augustuswürde, auch für die Frauen ¹³⁾. Die Ceremonie wäre bedeutungslos gewesen, wenn Helena schon früher Augusta gewesen wäre, die Annahme ist daher unumgänglich, dass sie erst zu dieser Zeit auf die höchste Rangstufe erhoben worden sei.

Dem letzten Theil des Satzes giebt der lateinische Uebersetzer einen ganz verschiedenen Sinn, indem er denselben durch „et ut imperatrix monetam suo caractere cusam distribueret, donavit“ wiedergiebt. Davon steht Nichts im Text:

11) Als nobilissima femina hatte sie dasselbe, gleich der Fausta, bereits besessen. cf. *Marchant. mélanges de numismat. et d'histoire lettre 17.* — *Lenormant* in der rev. num. franç. 1843., méd. de Ste. Hélène etc.

12) *Marchant* l. c. erwähnt der Krönung der Helena durch ihren Sohn in so vager Weise, dass man wohl sieht, die Stelle war ihm unbekannt. *Lenormant* bezweifelt, dass eine solche überhaupt existire, weil der fleissige *Tillemont* ihrer keine Erwähnung thue.

13) *Philostorg.* III. 22.

die einzige Schwierigkeit liegt in dem ungriechischen Worte *μονῆτα*. Welchen Grund hätte Theophanes haben können, das lateinische Wort beizubehalten, wenn er damit nur hätte sagen wollen, dass der Kaiser ihr Geld zur Vertheilung geschenkt habe? Dazu stand ihm eine ganze Auswahl griechischer Wörter zu Gebote; *moneta* hat daher hier einen andern, dem lateinischen Worte eigenthümlichen Sinn, als *ius monetae*, Münzrecht, das Recht, ihr Bild mit dem Titel *Augusta* auf Münzen zu setzen. *βασιλεύς* und *βασιλίσσα* oder *βασιλῆς* brauchen die Byzantiner für Augustus, *Augusta*.

Dies Münzrecht erstreckte sich auch auf Goldmünzen¹⁴⁾, die jedoch zu dem Seltensten gehören, was die gesammte römische Numismatik aufzuweisen hat¹⁵⁾. Ihr Gepräge ist dasselbe, wie das der Kleinerze:

34. *securitas reipublice* (sic). Stehende weibliche Figur, einen Zweig in der Rechten haltend.

Die Figur hat *Lenormant* geistreich als eine Nachbildung der zu Daphne, der Vorstadt von Antiochia, aufgestellten Bildsäule der Kaiserin erkannt.

Nach Styl und Fabrik sind gleichzeitig die Münzen der Fausta, der Gemahlin Constantin's:

35. *salus reipublicae*. Frau stehend, hält zwei Kinder auf den Armen.

36. *spes reipublicae*. Derselbe Typus.

Die gleiche Darstellung der Rückseiten bei verschiedenen Umschriften lässt auch hier eine Bildsäule als Prototyp vermuthen, die Kaiserin, ihre Söhne, die Cäsaren Constantin und Constantius, in den Armen tragend.

VI. In dieser Periode bildet die Verlegung des Regie-

14) Sozomen. II. 2. Euseb. vita Const. III. 47.

15) Werth nach *Mionnet* 1000. Fr. Sie fehlt z. B. dem k. k. Cabinet. cf. Arneth. synopsis. Ein trefflich erhaltenes Exemplar ist die Zierde der *de la Fontaine'schen* Sammlung in Luxemburg.

nungssitzes nach Constantinopel und die Errichtung einer Münzstätte daselbst (330.) einen wichtigen Unterabschnitt.

A. 326.—330. Das *Castrum* mit *providentia* Nro. 18. währt noch immer fort, erscheint sogar aus Versehen auf dem Revers der Helena¹⁶⁾. Daneben kommt auf:

37. *virtus aug. resp. caess. Castrum*. Die Münzen der Fausta, die, nach der gewöhnlichen Annahme, bald nach Crispus den gewaltsamen Tod fand, hören im Anfang dieser Periode auf, die der Helena dauern fort.

B. 330.—333. Die beiden Reverse des vorigen Abschnitts sind auch mit den Unterscheidungszeichen der Münzstätte zu Constantinopel vorhanden; ebenso die Münze der Helena. *Marchant* l. c. hat, in der Absicht, diesen Widerspruch mit der von *Tillemont* begründeten, gewöhnlichen Meinung, als ob die Mutter des Kaisers bereits 328. gestorben sei, zu heben, die Hypothese aufgestellt, dass die Umwandlung des Namens von Byzanz in Constantinopel schon einige Jahre vor der feierlichen Einweihung der Stadt erfolgt sei. Zur Unterstützung citirt er aus *Banduri* Münzen des Crispus und der Fausta mit der Exergueschrift *cons. Eckhel* aber, in Crispo, versichert auf's allerbestimmteste, dass derartige Münzen nicht existiren. *Banduri's* Mittheilungen sind also gewiss apokryph. Dieses Beweismittels entblöst, zerfällt *Marchant's* Hypothese gegenüber den einmüthigen Angaben aller Historiker, deren eine anzuführen genügen wird.

„In der 3ten Indiction, 25ten Regierungsjahr Constantin's, unter dem Consulat des Gallicus und Symmachus, „gründete Constantin eine hoch berühmte und glückliche „Stadt und nannte sie Constantinopel, am Montag den 11. „Mai, 3te Indiction; während dieselbe früher Byzanz gehies- „sen, befahl er, dass man sie fürderhin Neu-Rom nennen „solle.“ (Chron. Alexandrin. ad ann. 330.)

16) *Marchant* l. c. *Mionn.* t. II. p. 181.

Man wird sonach annehmen, dass Helena noch 330. gelebt habe. Hiermit stimmt auch die Art und Weise, wie Zonaras XIII. 1. ihren Tod unmittelbar vor Constantin's letzter Reise erzählt, mit dem Zusatze, dass sie zu Constantinopel in der Kirche der hh. Apostel begraben worden sei.

Der glückliche Feldzug gegen die Gothen an der Donau (322.) rief einige Münztypen hervor:

38. *debellatori gentium barbararum*. Zwei Krieger stehend, einer auf ein Kind gestützt; unten *gothia*. au.
39. *victoria gothica*. Victoria reicht der auf Waffen sitzenden Roma einen Kranz; auf der Erde sitzt ein Gefangener. ae. max.

Aus Veranlassung desselben Krieges wurde das Castrum Dafne an der Donau erbaut ¹⁷⁾.

40. *constantiniana dafne*. Victoria sitzend hält in jeder Hand einen Lorbeerzweig, vor ihr eine Trophäe mit einem Gefangenen. ae. 3.

VII. 41. *gloria exercitus*. Zwei Soldaten stehend, zwischen ihnen ein oder zwei Feldzeichen. Wenn ein Feldzeichen, so erblickt man auf demselben zuweilen *g* oder *i* oder *m* oder das Monogramm Christi (Labarum). ae. 3.—4.,

der einzige zahlreich vorkommende Revers des Cäsar Constantins, daher schon dieser Periode angehörig ¹⁸⁾. Die Münzen des Constantin und seiner Söhne als Cäsaren haben meistens zwei Feldzeichen, und nur auf sehr wenigen ist das Labarum als solches durch Kreuz oder Monogramm Christi  kenntlich. Letztere gehören daher wohl erst der folgenden Periode an.

VIII. Derselbe Revers in beiden Varietäten, auf den Münzen des Delmatius, der dieser Periode ausschliesslich an-

17) Procop. de aedif. 4.

18) Soret l. c. meint, es datire erst von 335.

gehört, sind zwei Feldzeichen viel seltener, als eines; dieses zuweilen mit dem Monogramm Hanniballian hat ein nur ihm eigenes Gepräge:

42. *securitas publica* oder *reipublicae*. Flussgott liegend, neben ihm eine Urne, aus der Wasser fließt. ae. 3.

Bei Gelegenheit der Erhebung dieser ihrer Enkel sind aller Wahrscheinlichkeit nach geschlagen die Gedächtnismünzen der Theodora:¹⁹⁾

43. *pietas romana*. Frau stehend, ein Kind in den Armen haltend. ae. 4.

und dann auch die analogen der Helena:

44. *pax publica*. Frau stehend mit Stab und Oelzweig. ae. 4.

Durch Versehen hat eine solche Helena den Revers *gloria exercitus* erhalten, in der Sammlung des Herrn Koch zu Köln (s. auch bei *Banduri*). Diese Münzen unterscheiden sich von den bei Lebzeiten der Kaiserin geschlagenen durch die dedicatorische Form der Namensaufschrift, die hier, wie bei Theodora, im Dativ steht.

Zwei andere, ebenfalls irrig zusammengesetzte Münzen:

45. *constantinus iun. n. c.* Belorbeerte Büste.

R. sine ep. Die Wölfin Romulus und Remus säugend, darüber zwei Sterne, unten † b. * ae. 4. fig. 7.,

46. *urbs roma*. Kopf mit Diadem.

R. *pietas romana* wie Nro. 43. ae. 4. (Im Besitz des Herrn Georges zu Kreuznach.),

liefern den Beweis, dass die bekannten Kleinerze mit *urbs roma* und *constantinopolis* bereits zu dieser Zeit emittirt sind²⁰⁾.

19) *Marchant* l. c.

20) *Soret* l. c. hält sie für jünger; indess mag deren Ausmünzung wohl bis zu der von ihm angenommenen Zeit, nach 340., fortgewährt haben.

Die postumen Kleinerze der Helena und Theodora sind die ersten, welche ein Kreuz im Felde der Rückseite führen. *Eckhel* erwähnt einer im k. k. Cabinet befindlichen urbs Roma mit dem Monogramm Christi im Felde, als eines Unicum; das Gegenstück dazu, eine Constantinopolis mit demselben christlichen Zeichen s. catal. Senckler Nro. 6110.

Die Feier der vota tricennalia Constantin's (336.) ist erwähnt:

47. *victoria constantini aug.* Eine auf Waffen sitzende Victoria und ein Genius halten ein Schild mit der Aufschrift *vot. XXX.*; unten *cons. au. quin.*

48. Derselbe Revers mit *vot. XXXX.* und *p. cons. id.* Letzteres bezieht sich natürlich auf die vota XXXX. suscepta.

IX. Zunächst sind hier die nach Constantin's Tode geschlagenen Gedächtnismünzen desselben zu erwähnen:

49. *divo constantino p.* Verschleierter Kopf.

Rv. *aeterna pietas.* Soldat stehend, einen Globus in der Hand; im Felde ein Kreuz. Zuweilen über dem Globus das Monogramm Christi. ae. 3.

50. *dv. constantino pt. augg.* Verschleierter Kopf.

Rv. *vn. mr.* Verschleierte Figur stehend. ae. 4.

Eckhel erklärt *Divo Venerabili Constantino Patri Trium augustorum, und VeNerandae MemoRiae*; richtiger ist wohl die Vorderseite *DiVo Constantino PaTri augg.* zu lesen.

51. Dieselbe Vorderseite, Legende im Nominativ.

Rv. *sine ep.* Verschleierte Figur im Viergespann, darüber eine Hand aus Wolken. ae. 4.,

hat anscheinend christliche Bedeutung, konnte sich aber auch recht wohl mit dem Heidenthume vertragen.

Constantin's drei Söhne, nunmehr Augusti, behielten den Revers *gloria exercitus* bei, jedoch meist mit dem Labarum. Constantin iunior legte seinen seitherigen Beinamen ab²¹⁾, und hieraus entspringt denn die Schwierigkeit, seine

21) Eine einzige Münze mit *iun. aug.* erwähnt bei *Soret* l. c.

Münzen von denen des Vaters zu unterscheiden. *Eckhel*, und nach ihm *Mionnet*, classificiren alle, die nicht den Vornamen *Claudius* führen, unter die Regierung des Vaters. *Soret* hat nachgewiesen, dass der Name *Claudius* auch auf unzweifelhaften Münzen des letzteren vorkommt, während viele Münzen ohne denselben ebenso bestimmt dem Sohne angehören. So z. B. die Goldmünzen mit:

52. *victoria constantini aug.* Typus wie Nro. 47., aber mit *tot. XX. cons.*, welchen für die beiden anderen Kaiser:

victoria constanti aug. tot. XV.,

victoria constantis aug. tot. X.,

entsprechen. *Constantin's vota XX. soluta 337.*; *Constantius' vota XV. soluta 338.*; *Constans vota X. suscepta 338.* Wenn aber *Soret* meint, dass alle Münzen mit *d. n. constantinus max. aug. Rv. gloria exercitus* dem jüngeren *Constantin* angehörten, so muss ich dem widersprechen, da mehre derartige mit dem unverkennbaren Portrait des Vaters vor mir liegen. s. Fig. 8. Ueberhaupt giebt das Portrait auf allen gut geprägten Münzen ein ganz sicheres Criterium: der Kopf des Vaters ist rund, mit Adlernase, starkem Kinn, kurzem und gedrungenem Hals; der des Sohnes ist länglicher, mit gerader, an der Spitze wenig aufwärts gebogener Nase und längerem Hals — überhaupt sind seine Züge jugendlicher²²⁾. vgl. Fig. 8. mit 9.

Demnach gehört ihm:

53. *virtus augusti.* Soldat stehend auf sein Schild gestützt. ae. 4.

54. *pax augustorum.* Der Kaiser stehend das Labarum haltend. ae. 4.

22) In dem catalogue *Senckler* habe ich diese Münzen nach *Eckhel* geordnet, weil dort nicht der Ort für eine Polemik war. Die Nro. 5712.—19. 23. 24. 28. 30. 32.—35. glor. ex. 5801. pax. 6050. 51. *virtus.* gehören *Constantin* dem Jüngeren.

Es ist dies die erste Münze, welche den Kaiser als Träger des christlichen Feldzeichens darstellt. Dem entsprechend möchte ich glauben, dass auch die von *Eckhel* und *Mionnet* unter Constantin Vater beschriebene Münze des fürstlich *Waldeck'schen* Cabinets:

55. *spes publica*. Das Labarum auf einer Schlange stehend. ae. 3.,

welches eine durchaus christliche Idee versinnlicht, ebenfalls dem jüngeren Constantin angehöre.

X. Den überlebenden Brüdern Constantius und Constans gehören gemeinschaftlich:

56. *securitas reip*. Frau an eine Säule gelehnt. ae. 4.

57. *victoriae dd. augg. q. m.* Zwei Victorien einander gegenüber stehend. ae. 3.

58. *fel. temp. reparatio*. Phönix auf einem Felsen oder Globus. ae. 3.

59. *ead. ep.* Soldat einen Feind an den Haaren aus einer unter einem Baume stehenden Hütte ziehend. ae. 2.—3.

60. *ead. ep.* Der Kaiser das Labarum und eine kleine Victoria oder einen Phönix haltend, steht auf einem Schiffe, welches die sitzende Victoria steuert. ae. 2.—3.

Der letzte Revers dauert bis in unsere 17te Periode fort. Dieselbe Aufschrift kommt mit andern Darstellungen noch öfter vor, Nro. 58. und 59. aber gehören ausschliesslich diesem Zeitabschnitt an.

Ein interessantes historisches Factum, Constans' Expedition von *Bononia oceanensis* — *Boulogne sur mer* — nach Britannien bestätigt dessen Medaillon:

61. *bononia oceanen*. Der Kaiser in kriegerischer Kleidung, mit Schild und Lanze, in der Stellung eines Kämpfenden, auf einem Schiff, auf dessen Vordertheil eine Victoria steht; auf dem Hintertheil Feldzeichen und in der Mitte Ruderer. Vor dem Schiffe eine Figur im Wasser, hinter demselben ein Castrum. ae. max.

Die Zeit dieses Feldzuges bestimmt die Subscription der lex 5. cod. Theod. XI. 16. auf 343.²³⁾ In dasselbe Jahr fallen des Constantius vota decennialia soluta und quindecennialia suscepta. Daher ist auch folgende Geldmünze:

62. *ob victoriam triumphalem*. Zwei Victorien halten ein Schild mit der Aufschrift *vot. X. mult. XV.*

auf den siegreichen Ausgang desselben Unternehmens zu beziehen.

Gleichzeitig feierte Constantius seine Vicennalien:

63. *felicitas reipublice* (sic), um einen Kranz, in welchem *vot. XX. mult. XXX. ar.*

XI. Die ephemeren Regierungen des Vetricianus und des Nepotian, eines Verwandten der constantinischen Familie, fallen ganz in diese Periode. Die Münzen des erstern bekunden zuerst das Ansehen, in welchem damals die Sage von der Feuererscheinung des Kreuzes vor der Schlacht des Constantius gegen Maxentius stand.

64. *hoc signo victor eris*. Der Kaiser stehend, das Labarum in der Hand, wird von der Victoria bekränzt. ae. 2.—3.

Gehört Constantius und Vetricianus gemeinschaftlich; ebenso:

65. *concordia militum*. Der Kaiser stehend hält zwei Labarum oder ein Labarum und Lanze. ae. 2.—3.

Durch Magnentius scheint eingeführt:

66. *salus dd. nn. aug. et caes.* Monogramm Christi zwischen α und ω . ae. 2.

von Constantius angenommen mit der ihm angepassten Umschrift: *salus aug. nostri*.

Constantius, Magnentius und Nepotian haben gemeinschaftlich:

67. *gloria romanorum*. Der Kaiser zu Pferd, einen Feind überreitend; am Boden Schild und zerbrochene Lanze. ae. 2.—3.

23) cf. Eckhel D. N. V. t. VIII. in Constante.

XII. Constantius Gallus nimmt Theil an dem Revers Nro. 64. und 65. — Magnentius und Decentius feiern auf ihren Münzen die günstigen Erfolge, welche ihre Waffen anfangs erkämpften ²⁴⁾ :

68. *victoria aug. lib. romanor.* Victoria und Roma stehend halten zusammen eine Trophäe. au.

69. *victoriae dd. nn. aug. et caes.* Zwei Victorien halten einen Schild mit der Aufschrift *vol. V. mult. X.* ae. 2.

XIII. Constantius und Gallus gemeinsam:

70. *fel. temp. reparatio.* Soldat durchbohrt einen mit dem Pferde gestürzten Reiter. ae. 2.—3.

Im Jahre 353. wurden des Constantius *vota tricennalia* gefeiert.

71. *gloria reipublicae.* Roma und Constantinopolis sitzend halten zusammen einen Schild mit der Aufschrift: *vot. XXX. mult. XXXX.* au.

72. *votis XXX. multis XXXX.* im Kranze; unten *lug. ar.* Die Feier fand erst nach Magnentius' Tode statt, wie die letzte Münze zeigt, da sie in Lyon, des Tyrannen letztem Zufluchtsorte, geschlagen ist.

XIV. Dieser kurzen Periode, während welcher Constantius ganz allein herrschte, vermag ich mit einiger Sicherheit nur eine Münze zuzuschreiben, ein prachtvolles Medaillon in Silber, beschrieben von *Mionnet* t. II. p. 262.:

73. *d. n. constantius victor semper aug.* Der Kaiser die Rechte erhoben, einen Globus auf der Linken, in einem sechsspännigen Wagen von vorn; zu jeder Seite eine ihn bekränzende Victoria. Unten *an.*

Das Schaustück ist zu Antiochia geprägt. Aufschrift und Typen deuten auf einen grossen Sieg; ich glaube die Veranlassung dazu in der Absetzung des Gallus zu finden, welche

²⁴⁾ cf. *Gibbon*, decline and fall. ch. 18.

die Antiochier von der unerträglichen Tyrannei dieses Wahnsinnigen befreite.

Vielleicht gehört noch hierher die in ihrem Revers vereinzelt dastehende Goldmünze.

74. sine ep. Monogramm Christi zwischen *A* und *Ω*.
XV. 75. spes reipublicae. Der Kaiser stehend mit Globus und Lanze. ae. 3.

von Constantius und Julian Cäsar.

Die *vota trigintaquennalia* des Kaisers, 358., kommen vor auf einer seltenen Goldmünze des k. k. Cabinets:

76. wie 71. nur statt XXX.: XXXV.

XVI. Die Münzen Julian's aus dieser Zeit, sämmtlich in Gallien geschlagen, zeigen ebenso wie die, welche ihm nur den Cäsartitel beilegen, sein Gesicht bartlos, wie es seit Constantin die Sitte erheischte²⁵⁾, z. B.:

77. *victoria dd. nn. augg.* Victoria gehend; unten *lug. ar.* Die Mehrzahl *dd. nn. augg.* beweist, dass Constantius damals noch lebte, auch in Lugdunum als rechtmässiger Beherrscher der Morgenländer anerkannt wurde.

XVII. Julian, als Alleinherrscher den Philosophen spielend und zum Polytheismus zurückgekehrt, trug jetzt zwar, des Spottes ungeachtet, einen langen Bart, wagte aber dennoch nicht, der immer mehr angewachsenen Zahl seiner christlichen Unterthanen gegenüber, mit der Wiederherstellung der alten heidnischen Münztypen hervorzutreten. Die einzige Ausnahme machen die Münzen mit:

78. *securitas reipubl.* Der Stier Apis; vor ihm zuweilen ein Adler, einen Kranz im Schnabel haltend. ae. 2. Diese Münzen gehören nicht zu den oben (Note 1.) erwähnten ägyptischen, da deren aus allen Münzstätten vorhanden sind. Man darf wohl annehmen, dass der grossen Mehrheit des christlichen Volkes die Bedeutung des Stiers nicht geläufig war.

25) Eckhel in Juliano.

Die Reverse Nro. 60. und 70. dauern bis hierher fort ; auf ersterem erscheint sogar der Kaiser mit dem christlichen Labarum in der Hand.

XVIII. Jovian wurde von den Christen als der Wiederhersteller der Suprematie ihres Glaubens gepriesen. Als solchen stellt ihn u. A. ein Erzmedaillon , bei *Mionnet* t. II. p. 306. dar :

79. *victori augus.* Labarum mit dem Monogramm Christi und Kreuz als Spitze zwischen zwei an der Erde sitzenden Gefangenen.

Charakteristisch wäre auch noch eine von *Banduri* nach *Baronius* mitgetheilte Münze mit dem Monogramm Christi zwischen α und ω , ohne weitere Umschrift, wenn deren Existenz nicht sehr zweifelhaft schiene. Sicherer findet sich eine ähnliche Darstellung auf einer bisher unerklärten, einzigen Silbermünze mit dem Bildnisse Constantin's, in der Sammlung des Herrn *de la Fontaine* :

80. *d. n. constantinus p. f. aug.* Büste Constantin's des Grossen mit Diadem.

R. sine ep. Kreuz zwischen α und ω ; unten *sml d.* fig. 10.

Aus alle dem bisher Gesagten ergibt sich , dass ein solcher Typus weder von Constantin dem Grossen, noch von dessen gleichnamigem Sohne herrühren kann. Die gute Fabrik der Münze gestattet nicht, sie dem Tyrannen Constantin (vulgo III.), der 407.—411. in Gallien und Britannien herrschte, zuzuschreiben. Sie ist also Gedächtnismünze auf Constantin den Grossen, dessen Züge sie auch unverkennbar trägt. Jedenfalls ist sie aber nicht vor der Nro. 66. — 350. — geschlagen. Kein Zeitpunkt aber scheint zu ihrer Emittirung geeigneter, als der der Wiederherstellung des Christenthums durch Jovian. Er hatte ein Interesse, in Erinnerung zu bringen, dass gerade Constantin es war, der Held des Jahrhunderts, der die neue Religion auf den Thron der civilisirten Welt erhob.

- Ein Erzmedaillon des Constantin im Museum Pisan. :
81. *in hoc sin. (sic) vic.* Monogramm Christi, darüber ein Stern; im Feld *s. c.* und ein dergleichen von Crispus im Mus. Sanclem. :
82. *salus et spes xpublicae (sic).* Christus sitzend von vorn, die Rechte erhoben, in der Linken das Kreuz, zwischen zwei stehenden Soldaten; unten *s. p.* sind noch späteren Ursprungs; das *s. c.* der ersteren deutet auf die Zeit nach dem Untergang des weströmischen Reiches.

Recapituliren wir kurz, so fanden wir:

rein polytheistische Typen	bis 317.
desgl. im Orient; im Occident ausserdem noch abstracte Begriffe	317.— 323.
den Sonnengott als Symbol des Glanzes des Reichs	323.
Keine polytheistischen Typen mehr	seit 323.
Typenlose Münzen oder nichtreligiöse Typen	323.— 335.
Labarum als Feldzeichen; Kreuz im Felde	seit 335.
Labarum in der Hand des Kaisers	seit 337.
<i>hoc signo victor eris</i>	seit 350.
Das Monogramm Christi als Haupttypus mit <i>salus</i>	seit 351.
Dasselbe ohne Umschrift	seit 354. ?
Der Stier Apis — daneben bleibt das Labarum	361.— 363.
Kreuz zwischen α und ω ohne weitere Umschrift	363.

Viel später erst finden sich auf byzantinischen Münzen Abbildungen heiliger Personen, und zwar:²⁶⁾

Das Bildniss Christi	seit 811.
„ „ der Jungfrau Maria	seit 970.
„ „ verschiedener Heiligen	seit 1090.

Cöln im April 1851.

A. Senckler.

26) cf. *Lelewel numismat. du moyen age.*